



FORSTLICH INTEGRATIV PLANEN

Waldbesitzer sehen sich in ihrer forstlichen Tätigkeit immer mehr Anforderungen und Auflagen gegenüber. Häufig werden bei deren Erfüllung fachfremde Materien berührt. Forstberater wie REVITAL helfen dem forstlichen Bewirtschafter durch das Dickicht solcher Auflagen etwa an den Schnittstellen zu Umwelt, Bauwirtschaft und Landschaftsplanung hindurch.

D Die Entwicklung von Projekten und Konzepten fordert immer mehr Fachkompetenz aus unterschiedlichsten Bereichen. Bei immer komplexer werdenden Rahmenbedingungen und veränderten öffentlichen Erwartungen ist die ressourcenschonende nachhaltige Entwicklung unseres Natur- bzw. Wirtschaftsraumes eine große Zukunftsaufgabe“, so Gernot Guggenberger, Gewerberechtlicher Geschäftsführer für Forst und

KURZ GEFASST

- ▶ Komplexe Zusammenhänge und veränderte Erwartungen der Öffentlichkeit erfordern integrative Planungsansätze.
- ▶ Kompetente Fachberatung hat im Wald immer auch eine koordinative Funktion zwischen Expertensystemen.

Holzwirtschaft der Firma REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH.“

GROSSPROJEKTE PLANEN UND BEGLEITEN

Am Beispiel des größten Infrastrukturprojektes der jüngeren Vergangenheit in Kärnten – der Koralmbahn – lässt sich diese vorgenannte Komplexität veranschaulichen. „Im Abschnitt von Mittlern bis Althofen, einer Strecke von rund 19 Bahnkilometern, sind wir in die Projekt-



Bild 1 (linke Seite): Viele Fachbereiche fließen in die forstliche Planung ein, Bild 2 (oben): Drohnenfoto der „Brenndorfer Bucht“ – Maßnahmenumsetzung mittels 3D-Modell und GPS-gesteuertem Bagger

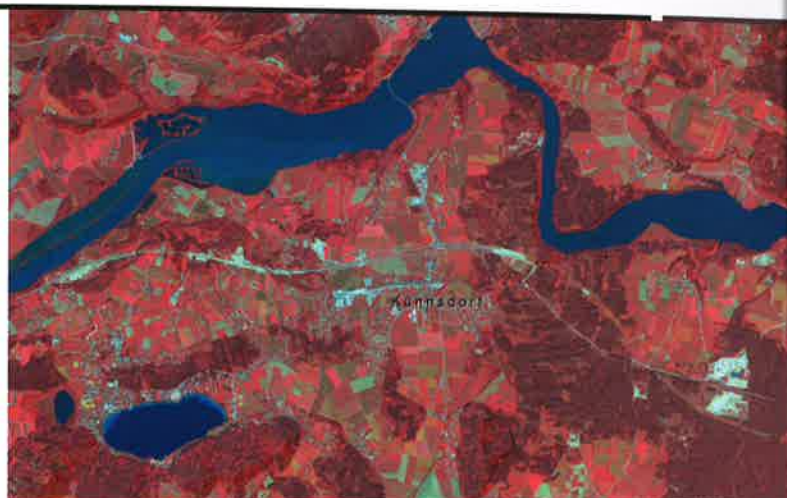


Bild 3: Sentinel 2a-Satellitenaufnahme mit Falschfarbeninfrarot-Darstellung im Planungsabschnitt an der Koralmbahn

planung, Ausschreibung und nunmehr in die Projektumsetzung involviert“, so Gernot Guggenberger.

Aufgrund der Größe des Vorhabens wurde das Projekt einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterzogen. Grundlage dieses Verfahrens bildet die Verschränkung des technischen Projektes mit verschiedensten Fachbereichen.

INTERDISZIPLINÄRE AUSGLEICHS- UND ERSATZMASSNAHMEN

Bezogen auf eine Fläche von etwa 235 ha wurden seitens REVITAL unterschiedlichste Maßnahmen zur Verbesserung des Naturraums und des Landschaftsbildes entwickelt (landschaftspflegerische Begleitplanung). Neben der Minimierung von Eingriffen und der Rekultivierung land- und forstwirtschaftlicher Nutzflächen entlang der Bahnbaustelle lag ein Schwerpunkt auf der Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmenplanung. Diese umfasste forstliche Flächen (Bestandesumwandlung und -überführung), wildökologisches Management (Wildäsungsflächen, Lenkungsmaßnahmen), aber auch ökologische und limnologische Maßnahmen. Nach Festlegung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen folgte die Erstellung einer Ausführungsplanung samt Ausschreibung der Leistungen und Vergabe für vorgenannten Bauabschnitt.

„Bei derartigen Projekten ist es wichtig, die sich ergebenden technischen, ökonomischen und ökologischen Fragestellungen interdisziplinär zu bearbeiten. Bei uns werden in einen solchen Planungsprozess stets firmeneigene Experten aus verschiedenen Fachrichtungen wie beispielsweise der Forstwirtschaft, der Landschaftsplanung, dem Wasserbau oder der Geoinformation mit einbezogen. Von der Bündelung firmeninterner Erfahrungen – beispielsweise der Bearbeitung von Waldwirtschaftsplänen, der Umsetzung wasserbaulicher Maßnahmen, der Ausgestaltung spezieller Lebensraumhabitate sowie der Baubegleitung – profitieren unsere Auftraggeber“, erläutert der REVITAL-Geschäftsführer.

MODERNSTE TECHNIKEN

Zunehmend zeigt sich die Notwendigkeit, Großprojekte wie die Koralmbahn auf Basis spezialisierter Softwareprogramme wie AutoCAD, ArcGIS, Hydro_AS-2D oder der Ausschreibungssoftware AUER Success abzuwickeln. Komplexere Baumaßnahmen, etwa im naturnahen Wasserbau oder in der Landschaftsplanung, werden bei REVITAL im 3D-Modell geplant. Unter Zuhilfenahme des 3D-Modells werden die Projekte vor Ort durch GPS-gesteuerte Bagger detailgetreu umgesetzt – so geschehen an der Brenndorfer Bucht an der Koralmbahn (siehe Bild 2).

Laserscans, Drohnenbefliegungen oder aber auch spezielle Satellitenbilder bieten durch weitere Bearbeitung im Geografischen Informationssystem (GIS) mannigfaltige Auswertungsmöglichkeiten. Zum Beispiel sind die Zuordnung unterschiedlichster Biotoptypen auf Flächen sowie die Auswertung von Bestandesparametern in großflächigen Waldgebieten (Mischungsverhältnis, Überschildung, Totholz, etc.) möglich.

INTEGRATIVE FORSTWIRTSCHAFT

„Die Planungsebene mit der Praxis zu verknüpfen – das ist eine der großen Vorteile für unsere Kunden unter den Wald- und Grundbesitzern“, unterstreicht Guggenberger. Durch die Flächenkenntnis, das umfangreiche Wissen um Lebensräume und deren Wirkungszusammenhänge sowie in der Funktion als Dreh- und Angelpunkt der Interessenabwägung sei gerade der Wald- und Grundbesitzer ein wichtiger Partner in der Entwicklung und Umsetzung von (Groß-)Projekten und Maßnahmen. Die wesentlichen Chancen für die Forstwirtschaft lägen neben einer wirtschaftlichen Komponente durch Bereitstellung von Grund- oder Maßnahmenflächen auch in der Erbringung von Dienstleistungen – entweder durch die Maßnahmenumsetzung auf der Fläche, durch die Wahrnehmung einer Koordinationsfunktion oder mittels fachlicher Beratung. Gerade die Weitergabe des komplexen Wissens über das Ökosystem Wald, die Herstellung einer Verbindung zwischen betrieblichen Zielsetzungen, Wald- →



Bild 4: Hydraulische Modellierung an einem Gewässer

und Wildökologie sowie Technik sollten zu den ureigensten Aufgaben der Forstwirtschaft gehören und auch dementsprechend von dieser übernommen werden. Durch die Wahrnehmung einer aktiven Rolle in Planungs- und Umsetzungsprozessen eröffnen sich neue Netzwerke, die letztendlich den wirtschaftlichen Erfolg eines forstlichen Unternehmens nachhaltig absichern helfen und durch Wissenstransfer auf beiden Seiten Mehrwert schaffen.

THINK FUTURE, THINK INTEGRATIVE!

Ob im Schutzgebiets- oder Naturgefahrenmanagement, ob beim großmaßstäblichen Bau von Industrie- bzw. Infrastrukturanlagen, ob im Kraftwerksbau oder bei der Entwicklung touristischer

Projekte, ob in der Land- und Forstwirtschaft oder bei der Entwicklung unserer Flussräume – überall ergeben sich bei der künftigen Gestaltung unseres Lebensraumes fachübergreifend interdisziplinäre Fragestellungen. „Für uns sind neben integrativem Denken auch Engagement, Kommunikationskompetenz und Kreativität wesentliche Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Projektabwicklungen,“ schließt Gernot Guggenberger.

*Gernot Guggenberger ist Geschäftsführer der REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH, 9990 Nußdorf-Debant
g.guggenberger@revital-ib.at*

KURZ GEMELDET

JUBILÄUM FÜR ENERGIEWÄLDER

„Die landwirtschaftliche Fachschule (LFS) Gießhübl zählt zu den Pionieren bei der Anlage von Kurzumtriebsflächen, die eine praxisbezogene Forschung für nachhaltige Energieversorgung zum Ziel haben. Es werden seit 20 Jahren Versuche mit Pappeln und Weiden durchgeführt,“ informiert Bildungslandesrätin Barbara Schwarz. Während der praktischen Ausbildung sind die Schüler in die Pflege der Energiewälder eingebunden.

„Obwohl die jährlichen Zuwachsleistungen enorm waren, zeigte sich, dass der entscheidende Faktor für die Rentabilität die Transportkosten sind. Daher gilt es, schon beim Anlegen von Energiewäldern lange Transportwege zu vermeiden,“ betont Schuldirektor Gerhard Altrichter. Seit heuer läuft auch ein Versuch mit dem schnellwüchsigen Elefantengras.

In der LFS Gießhübl werden seit 20 Jahren Kurzumtriebsflächen für Forschungszwecke angelegt (v. li.: Anna Steiner, Bildungslandesrätin Barbara Schwarz, Direktor Gerhard Altrichter und Maximilian Danner).

